Aufnahme- und Prüfungsordnung für das Bachelor-Studium an den Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz

vom 24. Juni 2005^{*}

Der Fachhochschulrat der Fachhochschule Zentralschweiz,

gestützt auf Artikel 11 Unterabsatz e des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats (FHZ-Konkordat) vom 2. Juli 1999¹,

beschliesst:

I. Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 *Grundsatz*

¹Die Aufnahme- und Prüfungsordnung regelt das Bachelor-Studium an den Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ), die Voraussetzungen der Aufnahme in dieses Studium an den verschiedenen Teilschulen der FHZ und deren Abschluss sowie die Anerkennung ausländischer Abschlüsse und bereits erbrachter Studienleistungen.

²Für das Master-Studium gilt diese Rahmenordnung mit Ausnahme der Artikel 10 Absatz 2 sowie 11 Absatz 1 und 17, soweit keine abweichenden Regelungen erlassen werden. Bestimmungen über die Zulassung zum Master-Studiengang Architektur an der Hochschule für Technik+Architektur Luzern, dessen Dauer und dessen Abschluss sind in Anhang 6 zur vorliegenden Aufnahme- und Prüfungsordnung enthalten. ^{1a}

³Die Teilschulen legen die Ausführungsbestimmungen zur Aufnahme- und Prüfungsordnung in ihren Studienreglementen fest. Insbesondere enthalten sie Bestimmungen über die Zuständigkeitsordnung an der Teilschule, über die Struktur der Studiengänge, die Studiendauer, die Module (Niveaus, Typen), die Anwendung des ECTS-Systems, das System der Leistungsbewertungen, die Leistungsnachweise (Art, Form, Beurteilungskriterien, Bewertung, Hilfsmittel), die Studienleistungen, die Anrechnung von Studienleistungen, die FHZ-Module und die Abschlussarbeiten (Bachelor-Arbeit).

Art. 2 *Anerkennung von Studienleistungen und ausländischen Abschlüssen*

¹Die Teilschulen regeln in ihren Studienreglementen die Anerkennung bereits erbrachter Studienleistungen an anderen in- und ausländischen Hochschulen, die Anerkennung anderweitig erbrachter schulischer und/oder praktischer Leistungen sowie die Anerkennung ausländischer Abschlüsse unter Berücksichtigung internationalen und nationalen Rechts.

²Die Teilschulen der FHZ fördern die Mobilität durch den Abschluss von Vereinbarungen mit universitären und nichtuniversitären Hochschulen des In- und Auslandes.

³Die Teilschulen regeln in den Studienreglementen die Anerkennung und Anrechnung von Modulen, die an anderen Teilschulen der FHZ besucht wurden. Dies gilt insbesondere für die unter der Bezeichnung «FHZ-Modul» angebotenen Module, die von den Studierenden aller Teilschulen der FHZ besucht werden können.

Art. 3 *ECTS-System*

Das ECTS-System (European Credit Transfer and Accumulation System) dient der Leistungsbewertung, der Erfassung und Akkumulierung des an der FHZ erbrachten Studienaufwands sowie dem Transfer und der Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Studienleistungen im Rahmen der Mobilität der Studierenden.

Art. 4 *Leistungsbewertungen*

Die Bewertung der Leistungsnachweise erfolgt

a. mit den ECTS-Bewertungen

A hervorragend

B sehr gut

C gut

D befriedigend

E ausreichend

FX nicht bestanden (Verbesserung erforderlich)

F nicht bestanden

oder

b. mit ECTS-Bewertungen und numerischen Noten

oder

c. mit ECTS-Bewertungen und der Qualifikation «bestanden» oder «nicht bestanden», wobei diese Bewertungen weiter differenziert werden können.

Art. 5 *Studienaufwand*

Der Studienaufwand gemäss ECTS wird wie folgt ausgewiesen:

a. jeder Lern- und Bewertungseinheit wird eine Anzahl ECTS-Credits zugeordnet,

b. ein ECTS-Credit entspricht einem Studienaufwand von 30 Stunden, wobei ein Vollzeit-Studienjahr einem Pensum von 1800 Stunden beziehungsweise 60 ECTS-Credits entspricht,

c. jede und jeder Studierende erhält pro bestandene Lern- und Bewertungseinheit die im Voraus festgelegte Anzahl ECTS-Credits gemäss den Bestimmungen der Studienreglemente der Teilschulen, wobei entweder alle festgelegten ECTS-Credits oder gar keine vergeben werden.

II. Organe

Art. 6 *Fachhochschulrat*

Der Fachhochschulrat genehmigt

- a. die Ausbildungskonzepte neuer Bachelor-Studiengänge und
- b. die Studienreglemente der Teilschulen.

Art. 7 *Rektorat*

¹Die Rektorin oder der Rektor einer Teilschule trägt unter Vorbehalt anderer im Fachhochschulrecht geregelter Zuständigkeiten die abschliessende Verantwortung für die an seiner Hochschule angebotenen Ausbildungen. Insbesondere

- a. verabschiedet sie oder er das Studienreglement der Teilschule,
- b. genehmigt sie oder er Änderungen der bestehenden Ausbildungsgänge,
- c. entscheidet sie oder er über die Erteilung des Bachelor-Diploms und
- d. sorgt sie oder er für eine hoch stehende Qualität der Ausbildungen, für die Festlegung des Anspruchsniveaus jeder Ausbildung, für die Koordination der Module innerhalb einer Ausbildung und die Koordination von teilschulübergreifenden Angeboten.

²Die Rektorin oder der Rektor legt im Studienreglement die operativen Zuständigkeiten innerhalb der Teilschule entsprechend der jeweiligen Organisationsstruktur fest.

Art. 8 *Leitung Diplomausbildung/Studiengangleitung*

Die Leitung Diplomausbildung oder die Studiengangleitung sorgt für die Planung und Durchführung eines Studiengangs beziehungsweise der entsprechenden Module, soweit das übergeordnete Recht keine anderen Zuständigkeiten vorsieht. Insbesondere

- a. entscheidet sie über die Zulassung zum Studium, gegebenenfalls unter Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen,
- b. ist sie verantwortlich für die Information der Studierenden bezüglich der zu absolvierenden Leistungsnachweise,
- c. ist sie verantwortlich für die Orientierung der Studierenden über die Bewertung und das Bestehen eines Moduls und
- d. ist sie zuständig für den Erlass einer anfechtbaren Verfügung gemäss Artikel 15 Absatz 4 betreffend das Bestehen des Moduls.

Art. 9 *Beurteilungsorgane*

Die Teilschulen können für die Beurteilung der Leistungsnachweise Experten beiziehen und/oder Beurteilungskommissionen bilden.

III. Bachelor-Studium

Art. 10 *Studium*

¹Das Bachelor-Studium an den Teilschulen der FHZ ist in Module gegliedert.

²Ein Bachelor-Studium umfasst Studienleistungen im Umfang von 180 ECTS-Credits. Bei einem Vollzeitstudium entspricht dies einer Regelstudienzeit von drei Jahren.

³Berufsbegleitenden Studierenden können einschlägige Berufstätigkeiten während des Studiums bis maximal 36 ECTS-Credits angerechnet werden. Die Teilschulen können festlegen, welche Leistungsnachweise im Rahmen der Berufstätigkeit zu erbringen sind. Praktika, Berufstätigkeit mit besonderer Begleitung oder Berufstätigkeit, in deren Rahmen besondere Leistungsnachweise erbracht werden müssen, sind nicht einschlägige Berufstätigkeiten im Sinne dieser Bestimmung.

⁴Die Struktur der Studiengänge wie auch die Möglichkeiten des berufsbegleitenden und/oder teilzeitlichen Studiums regeln die Teilschulen in ihren Studienreglementen.

Art. 11 *Zulassung zum Studium*

¹Die Voraussetzungen für die Aufnahme in ein Bachelor-Studium an einer Teilschule der FHZ sind in den Anhängen zur vorliegenden Aufnahme- und Prüfungsordnung geregelt.

²Wer an einer anderen Fachhochschule in einem gleichartigen Bachelor-Studiengang wegen Nichterbringens von Leistungsnachweisen oder wegen Nichteinhaltens von Prüfungsreglementen endgültig abgewiesen worden ist, wird in der Regel nicht zum Bachelor-Studium zugelassen.

³Die Teilschulen können im Studienreglement Artikel 15 Absatz 4 bezüglich des Aufnahmeentscheids als analog anwendbar erklären.

Art. 12 *Module*

¹Ein Modul ist eine zeitlich abgeschlossene Lern- und Bewertungseinheit, die sich einem bestimmten thematischen oder inhaltlichen Schwerpunkt widmet und konkret umschriebene Kompetenzen vermittelt und überprüft. Jedem Modul wird eine bestimmte Anzahl ECTS-Credits zugeordnet, die dem für das Bestehen des Moduls erforderlichen mittleren Aufwand entspricht. Für das Bestehen eines Moduls muss mindestens ein expliziter Leistungsnachweis erbracht werden. Die Vergabe von ECTS-Credits auf der Basis blosser Unterrichtspräsenz ist ausgeschlossen.

²Die Teilschulen können die Module in Kurse unterteilen sowie nach Niveau und/oder Typen gliedern. Insbesondere wird unterschieden zwischen

- a. Pflichtmodulen, die für den Abschluss eines Bachelor-Studiums obligatorisch sind und
- b. Wahlmodulen, die frei wählbar sind.

Die Teilschulen können zudem Wahlpflichtmodule, die aus einer Gruppe von Modulen ausgewählt werden müssen, einführen.

³Die Teilschulen verfassen für jedes Modul eine Beschreibung, die mindestens Auskunft gibt über die

Eingangsvoraussetzungen, die zu erreichenden Kompetenzen, den fachlichen Inhalt, die Lehr- und Lernformen, die Modalitäten der Leistungsnachweise (Inhalt, Form und Anspruchsniveau) sowie die zugeordneten ECTS-Credits.

⁴Für die Teilnahme an einem Modul ist eine Anmeldung erforderlich. Wer ein Modul beginnt, ist verpflichtet, das ganze Modul zu absolvieren.

Art. 13 *Studienleistungen*

Studienleistungen sind die während des Studiums in verschiedenen Bereichen zu erbringenden Leistungen wie Arbeiten, Prüfungen, Unterrichtspräsenz, Praxisübungen, Projekte und Praxiseinsätze. Die Teilschulen können solche Leistungen als Voraussetzung für das Erbringen eines Leistungsnachweises oder zum Nachweis einer Leistung bezeichnen.

Art. 14 *Leistungsnachweise*

¹Die Leistungsnachweise bescheinigen den Kompetenzerwerb während des Studiums.

²Die Teilschulen können insbesondere folgende Leistungsnachweise verlangen:

- a. schriftliche oder mündliche Prüfungen,
- b. schriftliche (wissenschaftliche) Arbeiten, Projektarbeiten, Übungen und Berichte,
- c. Vorträge, Präsentationen, künstlerische Vorträge oder Konzerte, gestalterisch-künstlerische Arbeiten oder
- d. Praktikumsberichte.

³Studienleistungen können Bestandteile von Leistungsnachweisen sein.

⁴Leistungsnachweise sind grundsätzlich in derjenigen Sprache zu erbringen, in der das betreffende Modul gelehrt wird. Die Verwendung anderer Sprachen ist mit Zustimmung der für das Modul zuständigen Dozentinnen und Dozenten zulässig.

Art. 15 *Vergabe von ECTS-Punkten*

¹Bei vollständigem und genügendem Erbringen der vorgesehenen Studienleistungen (ECTS-Bewertung A–E) werden die entsprechenden ECTS-Punkte pro Modul vergeben.

²Bei nicht genügend erbrachten Studienleistungen (ECTS-Bewertung FX) können Kompensationen oder Nachbesserungen verlangt werden. Wenn die Studienleistungen auch unter Berücksichtigung der Kompensationen oder Nachbesserungen nicht genügend sind, muss das entsprechende Modul wiederholt werden.

³Sind die Studienleistungen als nicht genügend beurteilt und mit der ECTS-Bewertung F bewertet worden,

muss das entsprechende Modul wiederholt werden.

⁴Studierende, deren Studienleistungen als nicht genügend beurteilt und mit der ECTS-Bewertung F bewertet werden, können bei der Studiengangleitung Einsicht in die Bewertungsunterlagen und eine Besprechung verlangen. Besteht Uneinigkeit bezüglich der Bewertung, können die Studierenden innert einer Frist von 10 Tagen bei der Studiengangleitung oder einer anderen schulintern bezeichneten Stelle den Erlass einer anfechtbaren Verfügung verlangen.

Art. 16 *Wiederholung von Modulen*

¹Nicht bestandene Module können einmal wiederholt werden, sofern sie weiterhin im Lernangebot sind. Es besteht kein Anrecht auf die unmittelbare Wiederholung des Moduls.

²Ist ein Modul bestanden, so können für das gleiche oder ein inhaltlich ähnliches Modul keine weiteren ECTS-Credits erworben werden. Ausserdem ist es nicht möglich, durch erneutes Absolvieren solcher Module eine bessere Bewertung zu erreichen.

Art. 17 *Studienabschluss*

¹Ein Bachelor-Studium ist abgeschlossen, wenn die hierfür erforderlichen 180 ECTS-Punkte erworben sind.

²Die Teilschulen können für den erfolgreichen Studienabschluss das Erarbeiten einer Bachelor-Arbeit verlangen, die mindestens mit genügend bewertet werden muss.

Art. 18 *Diplomurkunde, Diplomzeugnis und Diplomzusatz*

¹Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiums erhalten folgende Dokumente:

- a. Diplomurkunde,
- b. Diplomzeugnis und
- c. Diplomzusatz.

²Die Diplomurkunde gilt als Ausweis über das bestandene Bachelor-Studium. Sie wird vom Fachhochschulrat ausgestellt, von der Rektorin oder dem Rektor der Teilschulen der FHZ und gegebenenfalls weiteren in den Studienreglementen bezeichneten Personen mit unterzeichnet. Der mit der Diplomurkunde verliehene Titel richtet sich nach der Fachhochschulverordnung des Bundes ².

³Das Diplomzeugnis enthält die Ergebnisse sämtlicher für das Bachelor-Diplom anrechenbaren Module. Ferner werden mit entsprechender Kennzeichnung alle an der FHZ bestandenen, aber nicht für das Bachelor-Diplom angerechneten Module ausgewiesen.

⁴Der Diplomzusatz gibt in standardisierter Form Auskunft über Studieninhalte und über akademische und berufliche Qualifikationen.

IV. Schlussbestimmungen

Art. 19 *Unredlichkeiten*

¹Die für das Erbringen der Studienleistungen und der Leistungsnachweise vorgesehenen Hilfsmittel werden im Voraus schriftlich bekannt gegeben.

²Bei Betrug im Rahmen von Leistungsnachweisen, insbesondere bei Gebrauch unerlaubter Hilfsmittel, bei unerlaubter Kommunikation mit Dritten während eines Leistungsnachweises, bei nicht selbständiger Erarbeitung der Bachelor-Arbeit, bei der Herstellung und Benutzung von Plagiaten oder der Erschleichung der Zulassung gestützt auf unrichtige oder unvollständige Angaben, wird der Leistungsnachweis für nicht bestanden und allenfalls ausgestellte Ausweise und Zeugnisse für ungültig erklärt. Verliehene Titel werden aberkannt, ausgestellte Diplomurkunden eingezogen.

Art. 20 *Verhinderung und Abmeldung*

Wer zu einem Leistungsnachweis aus wichtigen Gründen nicht antreten oder ihn nicht vollenden kann, hat die für den Leistungsnachweis verantwortliche Person umgehend zu informieren und gegebenenfalls ein Arztzeugnis beizubringen. Das Nähere regeln die Studienreglemente der Teilschulen.

Art. 21 *Abbruch des Studiums*

¹Das Studium kann vorzeitig abgebrochen werden.

²Die Studierenden müssen einen Studienabbruch so bald wie möglich der Leitung Diplomausbildung oder der Studiengangleitung mitteilen.

³Für nicht vollständig absolvierte Semester sind die vollen Semestergebühren geschuldet.

Art. 22 *Ausschluss*

¹Die Rektorin oder der Rektor einer Teilschule kann Studierende, bei denen sich im Rahmen des Studiums oder in der Praxisausbildung herausstellt, dass die persönliche Eignung für das Studium oder für die Berufsausübung offensichtlich nicht genügt, aus dem Bachelor-Studium auszuschliessen.

²Der Ausschluss ist mündlich zu eröffnen und zu begründen und als Entscheid schriftlich zu bestätigen.

Art. 23 *Verwaltungsbeschwerde*

¹Gegen Entscheide im Zusammenhang mit der Aufnahme- und Prüfungsordnung kann nach den Vorschriften des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege des Kantons Luzern vom 3. Juli 1972 ³ beim Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern schriftlich und begründet Verwaltungsbeschwerde geführt werden.

²Die Beschwerdefrist beträgt 20 Tage.

Art. 24 *Übergangsbestimmungen*

Die für die Teilschulen massgebenden Übergangsbestimmungen werden in den Anhängen 1 bis 5 zu dieser Aufnahme- und Prüfungsordnung geregelt.

Art. 25 *Aufhebung bisherigen Rechts*

¹Die Aufnahme- und Prüfungsordnung der Hochschule für Technik+Architektur Luzern vom 13. September 2002 ⁴ wird aufgehoben, soweit sie nicht die Nachdiplomstudien und Nachdiplomkurse betrifft. Für die bisherigen Diplomstudiengänge gilt sie unter Vorbehalt der Übergangsregelung in Anhang 1 bis zu deren Abschluss weiter.

²Die Aufnahme- und Prüfungsordnung der Hochschule für Wirtschaft Luzern vom 24. August 2001 ⁵ wird aufgehoben, soweit sie nicht die Nachdiplomstudien und Nachdiplomkurse betrifft. Für die bisherigen Diplomstudiengänge gilt sie unter Vorbehalt der Übergangsregelung in Anhang 2 bis zu deren Abschluss weiter.

³Die Aufnahme- und Prüfungsordnung der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern vom 2. November 2001 ⁶ wird aufgehoben, soweit sie nicht die Nachdiplomstudien und Nachdiplomkurse betrifft. Für die bisherigen Diplomstudiengänge gilt sie unter Vorbehalt der Übergangsregelung in Anhang 3 bis zu deren Abschluss weiter.

⁴Die Aufnahme- und Prüfungsordnung der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern vom 26. Mai 2003 ⁷ wird aufgehoben, soweit sie nicht die Nachdiplomstudien und Nachdiplomkurse betrifft. Für die bisherigen Diplomstudiengänge gilt sie unter Vorbehalt der Übergangsregelung in Anhang 4 bis zu deren Abschluss weiter.

⁵Die Aufnahme- und Prüfungsordnung der Musikhochschule Luzern vom 2. November 2001 ⁸ wird aufgehoben, soweit sie nicht die Nachdiplomstudien und Nachdiplomkurse betrifft. Für die bisherigen Diplomstudiengänge gilt sie unter Vorbehalt der Übergangsregelung in Anhang 5 bis zu deren Abschluss weiter.

Art. 26 *Inkrafttreten*

Die Aufnahme- und Prüfungsordnung tritt am 1. Juli 2005 in Kraft. Sie ist zu veröffentlichen.

Luzern, 24. Juni 2005

Im Namen des Fachhochschulrates

Der Präsident: Dr. Andreas Lauterburg

Der Sekretär: lic. phil. Joseph Baumann

* G 2005 223

¹ SRL Nr. 520

^{1a} Fassung gemäss Änderung vom 9. Dezember 2005, in Kraft seit dem 1. Oktober 2005 (G 2005 511).

² SR 414.711

³ SRL Nr. 40

⁴ SRL Nr. 525

⁵ SRL Nr. 522

⁶ SRL Nr. 526

⁷ SRL Nr. 527

⁸ SRL Nr. 528

Anhang 1

Aufnahme- und Prüfungsordnung für das Bachelor-Studium an den Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz: Zulassungsvoraussetzungen und Übergangsbestimmungen für die Hochschule für Technik+Architektur Luzern

I. Zulassungsbedingungen

Als Zulassungsvoraussetzungen für das erste Studienjahr des Bachelor-Studiums gelten

- a. eine abgeschlossene einschlägige Berufslehre mit anerkannter Berufsmaturität,
- b. eine abgeschlossene nicht einschlägige Berufslehre mit anerkannter Berufsmaturität und mindestens ein Jahr Berufspraxis in einem einschlägigen Beruf,
- c. eine anerkannte gymnasiale Maturität und mindestens ein Jahr Berufspraxis in einem einschlägigen Beruf,
- d. der Abschluss einer Technikerschule im entsprechenden Fachgebiet oder
- e. eine andere gleichwertige Ausbildung auf Sekundarstufe II, mehrjährige Berufspraxis und eine bestandene Aufnahmeprüfung für eine FH technischer Ausrichtung.

II. Übergangsbestimmungen

Für Studierende, die ihr FH-Diplomstudium an der HTA Luzern im Herbst 2004 begonnen haben oder zu einem späteren Zeitpunkt in einen FH-Diplomstudiengang, der im Herbst 2004 begonnen hat, eintreten, gelten folgende Grundsätze:

1. Wer im Vollzeitstudium und im berufsbegleitenden Studium
 - a. das erste Studienjahr nicht bestanden hat, kann das FH-Diplomstudienjahr nicht wiederholen, hat aber die Möglichkeit, ins erste Semester des Bachelor-Studienprogramms einzutreten,
 - b. die Schlussdiplomprüfung nicht bestanden hat, kann die nicht bestandenen Prüfungsteile während der gleichen Prüfungsperiode wiederholen, wobei nur diejenigen Prüfungen zu wiederholen sind, die mit einer Note unter 4 bewertet wurden,
 - c. die Diplomarbeit nicht bestanden hat, kann sie innerhalb eines Jahres wiederholen.
2. Wer im Vollzeitstudium
 - a. das zweite oder dritte Studienjahr nicht bestanden hat, kann je nach Anzahl absolvierter Studienjahre unter Anrechnung von 60 beziehungsweise 120 ECTS ins dritte beziehungsweise fünfte Semester des Bachelor-Studienprogramms eintreten; das Studienprogramm wird mit Hilfe der Studienberatung unter Berücksichtigung der bisherigen Studienleistungen zusammengestellt; die Wiederholung eines FH-Diplomstudienjahres ist nicht möglich,
 - b. die Vordiplomprüfung nach dem ersten Studienjahr (Vordiplom 1) oder nach dem zweiten Studienjahr (Vordiplom 2) nicht bestanden hat, kann in der ersten Woche des dritten beziehungsweise

des fünften Semesters die Vordiplomprüfung wiederholen, wobei nur diejenigen Prüfungen zu wiederholen sind, die mit einer Note unter 4 bewertet wurden.

3. Wer im berufsbegleitenden Studium

- a. das zweite, dritte oder vierte Studienjahr nicht bestanden hat, kann je nach Anzahl absolvierter Studienjahre unter Anrechnung von 45 beziehungsweise 90 oder 135 ECTS ins dritte, fünfte oder siebte Semester des Bachelor-Studienprogramms eintreten; das Studienprogramm wird mit Hilfe der Studienberatung unter Berücksichtigung der bisherigen Studienleistungen zusammengestellt; die Wiederholung eines FH-Diplomstudienjahres ist nicht möglich,
- b. die Vordiplomprüfung nach dem zweiten Studienjahr (Vordiplom 1) oder nach dem dritten Studienjahr (Vordiplom 2) nicht bestanden hat, kann in der ersten Woche des fünften beziehungsweise des siebten Semesters die Vordiplomprüfung wiederholen, wobei nur diejenigen Prüfungen zu wiederholen sind, die mit einer Note unter 4 bewertet wurden.

Die Anrechnung der ECTS-Punkte gemäss den Ziffern 2 und 3 erfolgt nach Massgabe der bereits absolvierten Studienjahre. Die definitive Zuordnung der ECTS-Punkte zu den Modulen des Bachelor-Studiums erfolgt gestützt auf eine vom Leiter oder von der Leiterin Diplomausbildung erlassene Konversionstabelle.

Anhang 2

Aufnahme- und Prüfungsordnung für das Bachelor-Studium an den Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz: Zulassungsvoraussetzungen und Übergangsbestimmungen für die Hochschule für Wirtschaft Luzern

I. Zulassungsbedingungen

Als Zulassungsvoraussetzungen für das erste Studienjahr des Bachelor-Studiums gelten

- a. eine abgeschlossene Berufslehre mit anerkannter kaufmännischer Berufsmaturität,
- b. eine abgeschlossene Berufslehre mit anerkannter nicht-kaufmännischer Berufsmaturität und mindestens ein Jahr Arbeitswelterfahrung in einem der Studienrichtung verwandten Beruf,
- c. eine anerkannte gymnasiale Maturität und mindestens ein Jahr Arbeitswelterfahrung in einem der Studienrichtung verwandten Beruf oder
- d. eine andere gleichwertige Ausbildung auf Sekundarstufe II und mindestens ein Jahr Arbeitswelterfahrung in einem der Studienrichtung verwandten Beruf.

Bewerber und Bewerberinnen, die eine abgeschlossene Informatik- oder Mediamatiklehre mit einer technischen Berufsmaturität absolviert haben, werden ohne zusätzliche einschlägige Berufspraxis zum Bachelor-Studium zugelassen, wenn sie sich verpflichten, die Studienrichtung Wirtschaftsinformatik zu absolvieren und wenn sie die von der Hochschule für Wirtschaft Luzern bezeichneten Zusatzqualifikationen in den Bereichen Rechnungswesen und Englisch nachweisen können.

Bewerberinnen und Bewerber, welche über eine mindestens dreijährige Ausbildung auf der Sekundarstufe II verfügen und eine mindestens einjährige geregelte Arbeitswelterfahrung auf dem Gebiet der gewählten Studienrichtung nachweisen können, werden nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung aufgenommen. Die Aufnahmeprüfung hat das Niveau einer Berufsmaturitätsprüfung. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Durchführung von Aufnahmeprüfungen.

II. Übergangsbestimmungen

Für Studierende, die ihr FH-Diplomstudium an der HSW Luzern im Herbst 2004 begonnen haben oder seither in einen FH-Diplomstudiengang eingetreten sind, gelten folgende Grundsätze:

1. Wer das erste Studienjahr nicht bestanden hat, kann alternativ
entweder
 - a. ins erste Semester des Bachelor-Studiengangs eintreten
 - oder
 - b. die nicht bestandenen Prüfungen noch in der gleichen Prüfungsperiode einmal wiederholen.
2. Beim Übertritt in den Bachelor-Studiengang gemäss Ziffer 1 litera a werden bereits absolvierte Studienleistungen wie folgt angerechnet:

- a. Die minimale zu absolvierende Studienleistung in der Assessmentstufe des Bachelor-Studiums ergibt sich aus der Differenz zwischen der maximal möglichen Zahl der ECTS-Kreditpunkte in der FH-Vorprüfung (60) und der effektiv erreichten Punktzahl, d.h. dem Total der ECTS-Verlustpunkte in der FH-Vorprüfung, aufgerundet auf die nächste durch 3 teilbare Zahl.
 - b. Die Studierenden bestimmen die zu besuchenden Bachelor-Module gemäss litera a eigenverantwortlich auf der Basis ihrer persönlichen Ausbildungsdefizite. Sie haben dies schriftlich zu begründen und dem Leiter des Bachelor-Studiengangs zur Bewilligung vorzulegen.
3. Wer die nicht bestandenenen Prüfungen gemäss Ziffer 1 litera b wiederholt und die Vorprüfung wiederum nicht besteht, ist von allen Diplomausbildungen auf Bachelorstufe an der HSW Luzern definitiv ausgeschlossen.
4. Wer Elemente der Diplomprüfung am Ende des 2. oder 3. Studienjahres eines laufenden FH-Studienganges nicht bestanden hat, kann alternativ
- entweder
- a. diese Elemente (fehlende ECTS-Punkte) gemäss der Regelung der Aufnahme- und Prüfungsordnung der HSW vom 24. August 2001 (SRL Nr. 522) wiederholen, wobei fehlende ECTS-Punkte des 3. und 4. Studiensemesters nach Ende des Vertiefungsstudiums, d.h. unmittelbar nach dem 5./6. Studiensemester, erbracht werden müssen
- oder
- b. unter Anrechnung der absolvierten Studienjahre in ECTS-Punkten in den Bachelor-Studiengang übertreten; die Wiederholung eines Studienjahrs ist nicht möglich. Für die Anrechnung gilt das Verfahren gemäss Ziffer 2.
5. Studierende, die gemäss Ziffer 1a und 4b in den Bachelor-Studiengang übertreten, schliessen das Studium im Erfolgsfall mit einem Bachelor-Diplom ab.
6. Wer die nicht bestandenenen Prüfungen gemäss Ziffer 4 litera a wiederholt und die Prüfungen wiederum nicht besteht, wird vom Studium an der HSW Luzern ausgeschlossen. Der Wechsel in einen Bachelor-Studiengang ist nicht mehr möglich.

Anhang 3

Aufnahme- und Prüfungsordnung für das Bachelor-Studium an den Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz: Zulassungsvoraussetzungen und Übergangsbestimmungen für die Hochschule für Soziale Arbeit Luzern

I. Zulassungsbedingungen

Als Zulassungsvoraussetzungen für das erste Studienjahr des Bachelor-Studiums gelten

- a. eine anerkannte Berufsmaturität,
 - b. eine anerkannte gymnasiale Maturität,
 - c. ein anerkannter Fachmaturitätsabschluss für das Berufsfeld Soziale Arbeit,
 - d. ein Ausbildungsabschluss, der mit der Berufsmaturität oder mit der gymnasialen Maturität vergleichbar ist oder
 - e. das Bestehen eines Äquivalenzverfahrens, wodurch die Bewerberinnen und Bewerber nachweisen, dass sie fehlende formale Aufnahmequalifikationen durch materielle Leistungen kompensieren
- und in jedem Fall
- f. das Bestehen einer schulinternen Eignungsabklärung.

Mit Ausnahme der bereichsspezifischen Vorbildungen (Berufsmaturität Gesundheit/Soziales, anerkannte Fachmaturität für das Berufsfeld Soziale Arbeit oder Diplom einer Höheren Fachschule im Bereich Soziale Arbeit) muss in jedem Fall der Nachweis einer mindestens einjährigen, qualifizierten Arbeitspraxis erbracht werden.

Die zu bestehende Eignungsabklärung besteht aus einem Einzelgespräch, einem Gruppengespräch und einer schriftlichen Einzelarbeit.

Die Aufnahme ist bei Vorliegen der formalen Voraussetzungen insbesondere beschränkt durch die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze und durch das relative Verhältnis des Ergebnisses der Eignungsabklärung zu den Ergebnissen anderer Bewerberinnen und Bewerber.

II. Übergangsbestimmungen

Studierende, welche ihr Studium an der HSA Luzern vor dem Wintersemester 2005/06 aufgenommen haben, können den Fachhochschulabschluss nach der bis anhin geltenden Aufnahme- und Prüfungsordnung erwerben. Studierenden, welche Qualifikationsschritte nach der alten Aufnahme- und Prüfungsordnung begonnen, aber nicht abgeschlossen haben oder einen Ausweis einer andern Fachhochschule vorlegen, anerkennt die zuständige Stelle auf Antrag im Einzelfall die abgelegten Vorprüfungsleistungen als Teilleistungen des Bachelor-Studiums.

Anhang 4

Aufnahme- und Prüfungsordnung für das Bachelor-Studium an den Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz: Zulassungsvoraussetzungen und Übergangbestimmungen für die Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern

I. Zulassungsbedingungen

Als Zulassungsvoraussetzungen für das erste Studienjahr des Bachelor-Studiums gelten in der Regel:

- a. eine abgeschlossene gestalterische Berufslehre mit anerkannter Berufsmaturität,
- b. eine anerkannte gymnasiale Maturität,
- c. ein anerkannter Fachmaturitätsabschluss im gestalterisch-künstlerischen Berufsfeld,
- d. eine andere gleichwertige allgemein bildende Ausbildung auf Sekundarstufe II

und

- e. der Nachweis einer mindestens einjährigen einschlägigen gestalterischen Arbeitspraxis

oder

- f. der Besuch des einjährigen Vorkurses an einer Schule für Gestaltung oder einer gleichwertigen Vorbildung

und

- g. das Bestehen einer künstlerisch-gestalterischen Eignungsabklärung.

Ausnahmen gelten wie folgt:

1. Bachelor-Studienrichtung Lehrberuf für Bildnerisches Gestalten (Lehrdiplom für die Sekundarstufe II)

Voraussetzung für den Studienantritt ist in jedem Fall:

- a. eine anerkannte gymnasiale Maturität

oder

- b. ein Lehrdiplom einer Pädagogischen Hochschule oder einer gleichwertigen Institution

und

- c. der Besuch des einjährigen Vorkurses an einer Schule für Gestaltung oder eine gleichwertige Vorbildung

sowie

d. das Bestehen einer Eignungsabklärung.

2. Bachelor-Studienrichtung Design Management International

Für dieses Studium entfällt die Voraussetzung einer gestalterischen Vorbildung. Das Verständnis für Kunst und Design wird im Rahmen der Eignungsabklärung geprüft.

3. Besondere Begabung

In Ausnahmefällen kann unter Vorbehalt von Ziffer 1 der Ausnahmen von einer abgeschlossenen Ausbildung auf der Sekundarstufe II oder einer anderen Zulassungsvoraussetzung abgesehen werden, wenn eine ausserordentliche künstlerische Begabung nachgewiesen werden kann. Die Bewerberinnen und Bewerber haben, allenfalls durch zusätzliche Prüfungen im Aufnahmeverfahren, nachzuweisen, dass sie über eine Allgemeinbildung, die einer Ausbildung auf der Sekundarstufe II gleichwertig ist, und über Kenntnis der englischen Sprache verfügen.

II. Übergangsbestimmungen

Für Studierende, die ihr FH-Diplomstudium an der HGK Luzern im Herbst 2004 begonnen haben oder zu einem späteren Zeitpunkt in einen FH-Diplomstudiengang eintreten, der im Herbst 2004 begonnen hat, gelten folgende Grundsätze:

1. Wer das erste Studienjahr nicht bestanden hat, kann dieses nicht wiederholen, hat aber die Möglichkeit, ins erste Semester des Bachelor-Studiengangs einzutreten.
2. Wer das zweite oder dritte Studienjahr nicht bestanden hat, kann unter Anrechnung der absolvierten Studienjahre in ECTS-Punkten in den Bachelor-Studiengang übertreten; die Wiederholung eines Studienjahrs ist nicht möglich.
3. Studierende, die gemäss Ziffer 1 und 2 in den Bachelor-Studiengang übertreten, schliessen das Studium mit einem Bachelor-Diplom ab.

Anhang 5

Aufnahme- und Prüfungsordnung für das Bachelor-Studium an den Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz: Zulassungsvoraussetzungen und Übergangsbestimmungen für die Musikhochschule Luzern

I. Zulassungsbedingungen

Als Zulassungsvoraussetzungen für das erste Studienjahr eines Bachelor-Studiums gelten

- a. eine anerkannte Berufsmaturität,
- b. eine anerkannte gymnasiale Maturität,
- c. ein anerkannter Fachmaturitätsabschluss für das Berufsfeld Musik und Theater,
- d. der Abschluss einer anerkannten dreijährigen Handelsmittelschule oder einer anerkannten dreijährigen Diplommittelschule,
- e. der Abschluss einer anderen anerkannten gleichwertigen allgemein bildenden Ausbildung auf Sekundarstufe II oder
- f. der Nachweis einer anderweitig erworbenen gleichwertigen allgemein bildenden Ausbildung
und
- g. in jedem Fall das Bestehen eines Zulassungsverfahrens.

Ausnahmen:

In Ausnahmefällen kann von einer abgeschlossenen Ausbildung auf der Sekundarstufe II abgesehen werden, wenn eine ausserordentliche künstlerische Begabung nachgewiesen werden kann.

II. Übergangsbestimmungen

Für Studierende, die ihr Diplomstudium an der MHS Luzern vor dem Studienjahr 2005/2006 begonnen haben oder zu einem spätem Zeitpunkt in einen FH-Diplomstudiengang eintreten (Anrechnung von bereits erbrachten Studienleistungen, Quereinsteiger/-innen) können den Fachhochschulabschluss grundsätzlich nach den bis anhin geltenden Aufnahme- und Prüfungsordnungen erwerben. Vorbehalten werden folgende Ausnahmen:

1. Studierende mit Studienbeginn 2004/2005, die das erste Studienjahr im Sommer 2005 nicht bestehen oder einen Studienunterbruch beanspruchen, können das Studienjahr nicht wiederholen, haben aber die Möglichkeit, ins Bachelor-Studienprogramm einzutreten. Allfällige bisher erworbene Studienleistungen (ECTS) werden angerechnet.
2. Studierende mit Studienbeginn 2004/2005, die das zweite Studienjahr im Sommer 2006 oder dritte Studienjahr im Sommer 2007 nicht bestehen oder einen Studienunterbruch beanspruchen, können die Ausbildung nicht in der FH-Studienstruktur abschliessen, haben aber die Möglichkeit, ins Bachelor-

Studienprogramm und gegebenenfalls ins Master-Studienprogramm einzutreten. Die bisher erworbenen Studienleistungen (ECTS) werden angerechnet.

Anhang 6 ¹

Regelungen für den Master-Studiengang Architektur an der Hochschule für Technik+Architektur Luzern der Fachhochschule Zentralschweiz: Bestimmungen über die Zulassung zum Master-Studiengang, die Studiendauer und den Studienabschluss

I. Zulassung zum Master-Studiengang

Die Zulassung zum Master-Studiengang Architektur setzt voraus:

- a. einen Bachelor-Abschluss in Architektur an einer schweizerischen oder ausländischen Fachhochschule in der Regel mit gutem oder sehr gutem Prädikat und 180 nachgewiesenen ECTS-Punkten,
- b. einen Bachelor-Abschluss oder einen gleichwertigen Abschluss an einer schweizerischen oder ausländischen Hochschule oder Universität in Architektur in der Regel mit gutem oder sehr gutem Prädikat und nachgewiesenen 180 ECTS-Punkten oder
- c. ein Diplom in Architektur an einer schweizerischen oder ausländischen Hochschule und
- d. in jedem Fall ein erfolgreiches Aufnahmegespräch auf der Basis eines durch die Bewerberin oder den Bewerber vorgelegten Portfolios gemäss festgelegten Richtlinien der Studiengangleitung Master in Architektur.

II. Studium

Der Master-Studiengang Architektur umfasst Studienleistungen im Umfang von 120 ECTS-Credits. Bei einem Vollzeitstudium entspricht dies einer Regelstudienzeit von zwei Jahren. Wird das Studium in Teilzeit absolviert, verlängert sich die Regelstudienzeit entsprechend.

Der Master-Studiengang Architektur kann gemeinsam mit einer anderen Fachhochschule angeboten werden.

III. Studienabschluss

Master-Diplom

¹Das Studium im Master-Studiengang Architektur ist erfolgreich abgeschlossen, wenn

- a. alle im Studienreglement der HTA Luzern geforderten Kernmodule erfolgreich absolviert sind,
- b. die Master-Thesis eingereicht und mindestens mit dem Grad E bewertet worden ist und
- c. die erforderlichen 120 ECTS-Credits gemäss Studienreglement erfolgreich absolviert und davon mindestens 90 ECTS-Credits (inkl. Master-Thesis) an der HTA Luzern erworben worden sind.

²Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der akademische Grad eines «Master of Science» in

Architektur verliehen.

³ Gleichzeitig mit der Master-Urkunde werden ausgehändigt:

- a. ein Diploma Supplement in Deutsch und Englisch, welches über das Profil des Studiengangs, das angewandte ECTS-Bewertungsschema und die Hochschule informiert und
- b. eine Datenabschrift mit den besuchten Modulen und den erzielten ECTS-Bewertungen sowie mit dem Thema der Master-Thesis und gegebenenfalls mit den Themen anderer umfangreicher Arbeiten (inkl. ECTS-Bewertung).

Master-Thesis

Die Master-Thesis umfasst die Bearbeitung einer selbstgewählten Aufgabe oder einer Aufgabe aus einem vorgegebenen Themenangebot, die mit der Studiengangleitung, den Expertinnen und Experten sowie den verantwortlichen Dozierenden abzusprechen und von diesen zu bewilligen ist. Das Vorgehen beim Erstellen der Master-Thesis ist in der entsprechenden Modulbeschreibung dargestellt.

Diplomurkunde, Diplomzeugnis und Diplomzusatz

¹ Die Absolventinnen und Absolventen des Master-Studiengangs Architektur erhalten folgende Dokumente:

- a. die Diplomurkunde,
- b. die Datenabschrift und
- c. das Diploma Supplement.

² Die Diplomurkunde gilt als Ausweis über den bestandenen Master-Studiengang. Sie wird vom Fachhochschulrat ausgestellt und von der Rektorin oder dem Rektor der HTA Luzern mitunterzeichnet. Wird der Master-Studiengang gemeinsam mit einer anderen Fachhochschule durchgeführt, kann ein gemeinsames Diplom ausgestellt werden. Es wird gemeinsam vom Fachhochschulrat FHZ und dem zuständigen Organ der beteiligten Hochschule ausgestellt und von der Rektorin oder dem Rektor der beteiligten Hochschulen mitunterzeichnet.

³ Die Datenabschrift enthält die Ergebnisse sämtlicher für den Master-Studiengang anrechenbaren Module.

⁴ Das Diploma Supplement gibt in standardisierter Form Auskunft über Studieninhalte und über akademische und berufliche Qualifikationen.\$

¹ Eingefügt durch Änderung vom 9. Dezember 2005, in Kraft seit dem 1. Oktober 2005 (G 2005 511).

Tabelle der Änderungen der Aufnahme- und Prüfungsordnung für das Bachelor-Studium an den Teilschulen der Fachhochschule Zentralschweiz vom 24. Juni 2005 (G 2005 223)

Nr. der Änderung	Ändernder Erlass	Datum	Kantonsblatt Jahrgang Seite	Gesetzessammlung Jahrgang Seite	Geänderte Stellen	Art der Änderung
1.	Änderung	9. 12. 05	—	G 2005 511	Art. 1 Anhang 6	geändert eingefügt